

ARCHIV

Autor: Hans-Lothar Kordländer

19.02.2011

Die Kompetenz bis ins hohe Alter erhalten



1

LANDKREIS. Ziele zur Qualifizierung einer Seniorenbegleiterin sind die Hilfe zur Selbsthilfe und die Erhaltung der Kompetenz bis ins hohe Lebensalter. Frauen drücken wieder die Schulbank, um alte Mitbürger zu unterstützen. Ein weiterer Aspekt: Sie können damit Geld verdienen. Unter der Regie des Kreislandfrauenvereins und der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) wurden in fünf Kursen bereits 71 Frauen zu Seniorenbegleiterinnen ausgebildet. Viele von ihnen haben in ihrem neuen Betätigungsfeld einen Arbeitsplatz gefunden. "Es ist auch im ländlichen Raum nicht mehr gewährleistet, dass junge Menschen im direkten Umfeld von Senioren wohnen", sagt Landfrau und Kreis-LEB-Sprecherin Anke Tiemann. "Viele alte Menschen sind heute auf sich alleine gestellt und benötigen Hilfe in täglichen Alltagssituationen."

Hier setze die Aufgabe der Seniorenbetreuerin ein. Sie gehe für ihre betreuten Menschen einkaufen, erledige Behördengänge, lese aus der Zeitung oder aus Büchern vor, begleite sie zu kulturellen Veranstaltungen, mache mit ihnen Spaziergänge oder gehe mit zur Kirche. "Seniorenbegleiterinnen können aber auch als Betreuungskräfte in vollstationären Pflegeeinrichtungen arbeiten", ergänzt Tiemann. Zusammen mit Tiemann besuchte das TAGEBLATT einige Seniorenbegleiterinnen an ihren Arbeitsplätzen. Seit Oktober 2009 engagiert sich Ute Jarck aus Himmelpforten nach ihrer Ausbildung im Alten- und Seniorenheim Klosterfeld. "Ich arbeite hier 19,5 Stunden in der Woche", erzählt sie. Neben dem Hausfrauendasein habe sie seinerzeit beschlossen: "Ich will noch etwas anderes machen." Da sei ihr im TAGEBLATT ein Bericht über die Qualifizierung zur Seniorenbegleiterin aufgefallen, erinnert sie sich. Der Lehrgang wurde in Hammah angeboten. "Das ist von mir ja nicht so weit." Die gelernte Hotelfachfrau mit zusätzlicher Ausbildung im Einzelhandel war bis dahin Hausfrau und Mutter und versorgte die Familie. Die Kinder sind heute zwischen 14 und 19 Jahre alt und somit aus dem Gröbsten heraus. Insgesamt 160 Stunden Schulung beim Seminar und verschiedenen Praktika nahm Ute Jarck noch einmal auf sich. Das neu Erlernte konnte sie denn gleich an ihrem neuen Arbeitsplatz im Seniorenheim Klosterfeld umsetzen. "Reden, Spielen, Vorlesen, das gehört hier zu meinen Aufgaben", berichtet Jarck. Vor allem liege ihr daran, das Gedächtnis von alten Menschen zu trainieren, um vorhandene Ressourcen des Gehirns immer neu zu aktivieren. "Dabei gehe ich individuell auf die Bedürfnisse der Menschen ein." Bei dieser Arbeit müssen man stets direkt auf die Menschen zugehen können und ständig Verständnis für sie entwickeln. Nicht nur Kommunikation sei wichtig: "Man muss die Menschen wertschätzen". Im Altenheim arbeiten nach Jarcks Worten vier Seniorenbetreuerinnen. "Drei sind vom Stader Kreislandfrauenverein ausgebildet worden." Marion Retzer aus Himmelpforten arbeitet heute bei den Stader Betreuungsdiensten als Seniorenbetreuerin. Sie besucht Senioren zu Hause, um mit ihnen regelmäßig etwas zu unternehmen. Sie hält es für wichtig, mit den Menschen nach draußen zu gehen, um die zurückgehende Sinnesreizung neu zu motivieren. Ihr liegt ebenfalls daran, die Alltagskompetenzen ihrer Patienten zu erhalten. Ihre Tasche mit umfangreichem Inhalt wie Liederbuch, Sprichwort-Puzzle, Fühlsack und vieles mehr führt sie stets mit sich, um das, was sie benötigt, schnell zur Hand zu haben. Marion Retzer arbeitet zehn Stunden in der Woche. Ihre Kinder sind sechs und neun Jahre alt. Reni Mottlau arbeitet beim Pflegedienst "Stadt und Land" in Drochtersen. Die gelernte Bürokauffrau hat als Seniorenbegleiterin eine für sich schöne Aufgabe gefunden. "Ich wollte immer mit Menschen zu tun haben." Für sie ist es am schönsten, wenn man alten Menschen ein Lächeln abgewinnt. "Dann bewegt man was." Dazu gehöre auch, die zu betreuenden Menschen mal in den Arm zu nehmen. "Ziel ist es, ihre Fähigkeiten zu erhalten." Der nächste Lehrgang zur Qualifizierung einer Seniorenbegleiterin beginnt übrigens am 23. Juni in Hammah. Anmeldungen dazu nimmt Anke Tiemann ab sofort unter 0 47 62 / 81 29 entgegen.